

Sparbatzen: Vorsorgen für die Kinder

In den ersten Jahren nach der Geburt eines Kindes bleiben die Kosten für Krankenkasse, Nahrung und Kleider überschaubar. Ab Schuleintritt kommen Auslagen für **Schulreisen, Hobbys und Haustiere** dazu, und nach Schulabschluss, wenn Fahrprüfung, Ausbildung und vielleicht ein Auslandsaufenthalt anstehen, steigen die Ausgaben noch einmal. *Text: Oliver Ege*



MoneyFit-Tipp



- ▶ Sparziel festlegen: Welcher Betrag soll ab wann verfügbar sein?
- ▶ Geeignete Sparform oder eine Kombination verschiedener Formen wählen. Lassen Sie sich allenfalls von einem unabhängigen Berater unterstützen.
- ▶ Regelmässig (z. B. monatlich oder quartalsweise mit Dauerauftrag) einzahlen.
- ▶ Rechtzeitig (d. h. 8 bis 15 Jahre im Voraus) mit Sparen beginnen.

Laut Schätzungen des Bundesamtes für Statistik wenden Eltern für ein Kind bis ins Alter von 12 Jahren durchschnittlich 700 Franken im Monat auf. Bei 12- bis 18-Jährigen sind es rund 1000 Franken pro Monat. Noch höher wird der Aufwand, wenn die Eltern während der Ausbildung für einen auswärtigen Unterhalt aufkommen.

Zur finanziellen Vorbereitung darauf und um den Jugendlichen Projekte wie die Fahrprüfung oder ein Auslandjahr ermöglichen zu können,

gibt es für Eltern und Angehörige eine Reihe von Sparformen.

Sparkonto

Mit diesem geht das Sparen am unkompliziertesten. Eltern können für ihr Kind von Geburt an ein Jugendsparkonto zu speziellen Konditionen (z.B. Vorzugszins, kostenlose Kontoführung) eröffnen und regelmässig oder nur ab und zu einen Betrag einzahlen. Für Grosseltern, Götti oder Tante gibt es bei verschiedenen Banken analog dazu das sogenannte Geschenkkonto. Auf einem Sparkonto ist das Kapital sicher angelegt, ohne Börsenrisiken – dafür sind die Ertragsmöglichkeiten deutlich geringer als bei anderen Anlageformen.

Sparfonds

Die höchste Rendite erzielen Aktienfonds – bei ungünstiger Börsenlage sind aber Verluste möglich. Um das Risiko möglichst tief zu halten, eignen sich Strategiefonds, ein Mix aus Aktien- und Obligationenfonds. Am kostengünstigsten sind sogenannte Indexfonds, deren Verwaltung auf ein Minimum reduziert ist. Wenn das Kapital langfristig angespart wird und nicht ungeplant plötzlich zur Verfügung stehen muss, können auch Schwankungen an der Börse besser verkraftet werden.

Ausbildungsversicherung

Das ist eine Form der Lebensversicherung, bei der Eltern oder andere Angehörige einen Versicherungs-

vertrag abschliessen und über eine längere Zeit regelmässig Geld einzahlen. Am Ende der Laufzeit erhält das Kind garantiert die vereinbarte Summe ausgezahlt, auch dann, wenn der Person, die den Vertrag abgeschlossen hat, während der Laufzeit etwas zustösst. Im Vordergrund steht hier mehr das Erreichen des Sparziels als ein hoher Ertrag, deshalb müssen höhere Gebühren in Kauf genommen werden.

Bei allen Sparformen ist zu bedenken, auf wessen Namen das Kapital laufen soll. Lautet es auf den Namen des Kindes, haben die Eltern aus rechtlichen Gründen nicht ohne Weiteres Zugriff auf das Geld und das Kind verfügt mit dem Erreichen der Volljährigkeit automatisch über das Vermögen.



Oliver Ege

ist Berater für Privatkunden und Leiter der Filiale Bern PostParc bei PostFinance.

Seit über zehn Jahren setzt sich PostFinance mit kostenlosen Angeboten für die Steigerung der Finanzkompetenz der Jugend ein. Die professionell aufbereiteten Lernmedien unterstützen Lehrpersonen und Eltern bei der Erziehungsarbeit ums Thema Geld. **moneyfit.postfinance.ch**
postfinance.ch